

1.Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

29.April 1953

Wildbachverbauung und Budgetlage4/A.B.  
zu 2/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Eine Anfrage der Abg. S p i e l b ü c h l e r und Genossen, betreffend Wildbach- und Lawinenverbauung, hat Bundesminister für Finanzen Dr. K a m i t z wie folgt beantwortet:

Auf Grund des Nachtrages zum Bundesfinanzgesetz 1952 (BGBl. Nr. 135) war für Wildbach- und Lawinenverbauung im Jahre 1952 ein Kredit von 44.1 Millionen Schilling vorgesehen, von dem schliesslich rund 39.7 Millionen Schilling verausgabt worden sind. Die Verminderung der Ausgaben war eine zwangsläufige Folgeerscheinung der sich dauernd verschlechternden Budgetlage.

Ich möchte hiebei auf die Ausführungen verweisen, die ich im Juni vorigen Jahres in der Beantwortung der im wesentlichen gleichartigen Anfrage der Herren Abgeordneten Olah, Voithofer, Truppe und Genossen gemacht habe. Schon damals musste ich davor warnen, auf Grund der Sanierungsmassnahmen des Nachtragsbudgets eine vollständige Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten zu erwarten, und sah mich gezwungen, noch weitere erhebliche Abstriche von den Anforderungen in Aussicht zu stellen. Wenn daher im Jahre 1952 immerhin rund 40 Millionen Schilling Bundesmittel für Wildbach- und Lawinenverbauung aufgewendet wurden, muss dies bei der mehr als verschärften Kassenlage als ein Beweis dafür gewertet werden, dass die Wichtigkeit dieser Förderungsmassnahme durchaus anerkannt wird.

Im ersten Vierteljahr 1953 wurden trotz anhaltender Schwierigkeiten neben 1.5 Millionen Schilling für das Winternotbauprogramm rund 10.5 Millionen Schilling aus ordentlichen Budgetmitteln für Wildbach- und Lawinenverbauung ausgegeben.

Der soeben verabschiedete Haushaltsplan für das Jahr 1953 gibt im Hinblick auf das verbliebene Gebärungsdefizit keine Gewähr, dass der Bundeshaushalt im heurigen Jahr ausgeglichen werden kann. Unter diesen Umständen bin ich nicht in der Lage, eine Zusage zu machen, dass die für Wildbach- und Lawinenverbauung budgetmässig vorgesehenen Mittel in voller Höhe und rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden können.

- . - . - . -